

## Mit den Händen sehn...

Hell die Sonne in ihr Fenster scheint,  
sie die Wärme der Strahlen spürt,  
macht sich für den Tag bereit,  
wie jeden Morgen, der gewohnte Gang,  
Kaffeeduft durch ihr Zuhause drang.

macht sich auf den Weg ins Büro,  
den Weg, den sie schon Jahre geht,  
hat hier ihren Platz gefunden,  
geht allein niemals darüber hinaus  
als Sekretärin ist sie hier Haus,

eine moderne Frau und selbstbewusst,  
man sieht es ihr nicht an,  
doch schon als Kind, da war sie blind,  
wenn sie das Büro verlässt,  
sie den Weg wie am Morgen geht,

nur umgekehrt, geht jeden Schritt  
mit Weile, ist nun nicht mehr in Eile,  
die Büsche links, sie weiß es schon,  
hier Buschwindröschen blühen,  
nimmt ein Röschen in die Hand,

befühlt die kleinen Blütenblätter,  
ganz weich, zart und wenig bitter,  
sie hört, fühlt, riecht und schmeckt,  
auf ihre Weise sie die Welt entdeckt,  
leichte Schatten, hell und dunkel

kann sie unterscheiden, oft man  
meint sie sei nicht zu beneiden,  
doch schnell wird man eines Besseren belehrt,  
sie hat es nicht anders kennengelernt,  
bedauert hingegen manchen Sehenden,  
der alles sehen kann, doch wenig erkennt.

© Soso